

Stadt Iserlohn DER BÜRGERMEISTER 61-5		(2446) Thorsten Grote	Datum 05.05.2011	Drucksachen-Nr. 8/1115
Informationsdrucksache			Mitzeichnung	Gesehen Bm Dr. Ahrens X öffentliche Sitzung nichtöffentliche Sitzung
Gremium		Datum		
Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung		26.05.2011		
Betreff : REGIONALE 2013 - Projekt Lenneschiene hier: Machbarkeitsstudie Lennecafé Bezug: DS 8/0442, 8/0819, 8/1074				
Beschlussumsetzung bis:	01.06.2011			
	Betrag:		I-Auftrag:	Produktnummer:
Investive Auszahlungen in €	0,00 €			
Investive Einzahlungen in €	0,00 €			
	Betrag:	einmalig:	laufend:	ggf. bis:
Personalaufwand in € (p/a)	0,00 €			
Sachaufwand in € (p/a)	0,00 €			
Erträge in € (p/a)	0,00 €			

In der Sitzung des Ausschusses für Planung und Stadtentwicklung am 19.05.2010 wurde die Verwaltung beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zur Routenfindung des Lenneradwegs und zur Standortfindung eines Lennecafés durchzuführen (siehe DS 8/0442). Die Untersuchungen zur Trasse des Lenneradwegs werden in der DS 8/1074 vorgestellt, die vorliegende Drucksache ergänzt diese im ersten Abschnitt um die Überlegungen zu möglichen Standorten eines Lennecafés. In einem zweiten Abschnitt wird eine kurze Information über den derzeitigen Stand des Projekts Lenneschiene sowie die geplante weitere Vorgehensweise gegeben.

1. Machbarkeitsstudie zur Standortfindung eines Lennecafés

Grundsätzlich bleibt zunächst festzuhalten, dass die Errichtung und vor allem der Betrieb eines Cafés an der Lenne keine kommunale Aufgabe sein kann. Aus diesem Grund lautete die Aufgabenstellung, die Machbarkeitsstudie in enger Abstimmung mit Werbegemeinschaft und Heimatverein Letmathe zu erarbeiten. Zusätzlich dazu wurden auch die Bewohner des Ortsteils Letmathe intensiv in die Überlegungen eingebunden. Im Rahmen der bisherigen Arbeit wurden Werkstattgespräche mit verschiedenen Akteuren, ein Stadtteilspaziergang

entlang möglicher Radwegetrassen und Caféstandorte sowie eine Bürgerwerkstatt zu diesen Themen durchgeführt, bei der jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer die Gelegenheit hatte, eigene Ideen und Vorstellungen einzubringen.

Grundsatzüberlegungen

Um von der Idee eines Lennecafés zu einer funktionierenden Einrichtung zu gelangen, müssen zunächst einige grundsätzliche Planungsschritte unternommen werden. Die vorliegende Machbarkeitsstudie stellt dabei einen ersten Schritt dar, um wichtige Informationen über mögliche Standorte zu sammeln und gegenüberzustellen. Für eine konkrete Standortentscheidung können diese Kriterien dann gegeneinander abgewogen werden. Diese Aufgabe hat die Verwaltung übernommen.

Um abschließende Aussagen über die Möglichkeiten zur Errichtung eines Cafés sowie konkrete Aussagen zur Verortung eines solchen Betriebs treffen zu können, ist es in einem zweiten Schritt notwendig, einige Rahmenbedingungen zu klären. Handelt es sich bei dem Café um ein ortsfestes Bauwerk oder eher um eine mobile Einrichtung? Soll das Café ständig betrieben werden oder nur sporadisch je nach Wetterlage? Gibt es einen Betreiber des Cafés oder wird es durch Ehrenamtliche, Vereine etc. betreut? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, sollte ein Gesamtkonzept erarbeitet werden, um darauf aufbauend weitere konkrete Planungsschritte einzuleiten. Die Entwicklung dieses Konzepts stellt den ersten Schritt zum erfolgreichen Betrieb des Cafés dar, der, wie bereits erwähnt, keine kommunale Aufgabe sein kann sondern von externen Partnern unternommen werden muss.

In einem dritten Schritt gilt es dann, planungs- naturschutz- und gewässerschutzrechtliche sowie bautechnische Fragestellungen abzarbeiten. Je nach Standort und baulicher Ausführung des Cafés kann es zunächst einmal notwendig sein, die entsprechenden planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen sowie Genehmigungen bei den zuständigen unteren Landschafts- und Wasserbehörden einzuholen, da unter Umständen Baumaßnahmen im empfindlichen Uferbereich der Lenne im direkten Überschwemmungsgebiet notwendig sein könnten. Eine eventuell erforderliche Erschließung, vor allem die Ver- und Entsorgung des Standortes kann umfangreiche zusätzliche Baumaßnahmen und somit nicht unerhebliche Kosten bedingen. Bei den erforderlichen Antragstellungen kann die Verwaltung einem möglichen Betreiber unterstützend zur Seite stehen.

Abschließend gilt es noch, das Lennecafé in das Gesamtprojekt Lenneschiene einzupassen und hierüber unter gewissen Voraussetzungen Zugänge zu Fördermöglichkeiten zu eröffnen. Um dies zu gewährleisten, ist die Idee des Lennecafés bereits jetzt in die Gesamtkonzeption der Lenneschiene aufgenommen. Die Verwaltung kann die weitere Einbindung in das Gesamtprojekt im Rahmen der Projektbearbeitung übernehmen und Unterstützung bei Förderantragstellungen bzw. der Weiterleitung von Fördermitteln leisten. Inwieweit auch eine finanzielle Unterstützung gewährt werden kann, muss zu gegebener Zeit Gegenstand politischer Beratungen sein.

Standorte

Im Rahmen des interkommunalen Projekts Lenneschiene wurde für alle beteiligten Kommunen ein gemeinsamer Schwerpunkt definiert: Die Stärkung der Urbanität der an der Lenne liegenden Stadt(teil)zentren sowie die (Wieder-) Erlebbarmachung des Flusslaufs in diesen Zentren. Zentraler Baustein in Letmathe ist der Bau eines Radwegs entlang der Lenne, der für bestimmte Abschnitte zu einer Promenade ausgebaut werden kann, die die genannten Ziele erfüllt, indem sie zu einer Steigerung der Aufenthaltsqualität im ufernahem Bereich führt und die Trennwirkung des Lennedamms überwindet. Bei einer Vorauswahl möglicher Caféstandorte wurde daher eine enge räumliche Verbindung von Radweg und Café zur Voraussetzung gemacht. Im Rahmen von Werkstattgesprächen wurden in enger Diskussion zwischen, Verwaltung, Werbegemeinschaft, Heimatverein und interessierten Bürgern vier

mögliche Standorte benannt und näher untersucht. Die vier Standorte sind den Plänen zur Machbarkeitsstudie des Lenneradwegs zu entnehmen, die der DS 8/1074 als Anlage beigefügt sind. Im Einzelnen handelt es sich um die Standorte:

1. Lennestrand gegenüber Momentive
2. Zwischen den Brücken
3. Fußgängerbrücke Bahnhofstraße
4. Fußgängerbrücke Luisenstraße

Um die Vor- und Nachteile der Standorte gegeneinander abwägen zu können, wurde eine Untersuchung mit Hilfe der SWOT Analyse durchgeführt (SWOT: englisches Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Bedrohungen/Risiken)). Dazu wurden die folgenden Einzelkriterien in die Untersuchung eingebunden:

- Lage
- Hochwassergefährdung
- Barrierefreiheit
- Umgebungslärm
- Lärmbelästigung der Nachbarschaft
- Anbindung an die Innenstadt
- Passantenfrequenz
- Erweiterungsmöglichkeiten
- Urbanität des Standorts (subjektives Kriterium)

Die Ergebnisse der SWOT-Analyse sind in den folgenden Abschnitten kurz beschrieben. Eine tabellarische Übersicht ist der Drucksache als Anlage beigefügt.

Standort 1: Lennestrand gegenüber Momentive

Dieser Standort befindet sich auf unmittelbarem Lenneniveau gegenüber der Uferbefestigungsmauer des Betriebs Momentive. Eine bauliche Anlage ist an diesem Standort schwer vorstellbar, da aufgrund der Flussnähe mehrmals im Jahr mit Überschwemmungen zu rechnen ist. Die unmittelbare Nachbarschaft zu vorhandenen Gastronomiebetrieben lässt hier die Einrichtung eines von dort beschickten Rastplatzes sinnvoll erscheinen.

Standort 2: Zwischen den Brücken

Der Standort liegt ebenfalls auf Lenneniveau zwischen der neuen Lennebrücke und der Fußgängerbrücke zur Bahnhofstraße. Zur Schaffung eines entsprechend großen Aufenthaltsbereichs wäre hier eine bauliche Anlage oder eine schwimmende Lösung auf Pontons notwendig. Auch dieser Bereich würde mehrmals jährlich überschwemmt, so dass die Errichtung eines Gebäudes zur Aufnahme des Cafébetriebs unwahrscheinlich ist. Die Bewirtung stellt an diesem Standort die größte logistische Herausforderung dar.

Standort 3: Fußgängerbrücke Bahnhofstraße

Bei dieser Variante würde das Café mittig auf der Fußgängerbrücke platziert. Dieser Standort hätte als einziger keine direkte Anbindung an den Lenneradweg, liegt dafür aber genau auf der Achse Innenstadt - Genna/Bahnhof. Eine temporäre Einrichtung auf der Brücke wäre ohne großen baulichen Aufwand machbar, ein fester Betrieb würde umfangreiche bauliche Eingriffe in den Brückenkörper erfordern, für die detaillierte Voruntersuchungen in Bezug auf eine mögliche Denkmalwürdigkeit sowie statische Bedingungen erforderlich sind. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die erfolgte Sanierung der Brücke gefördert wurde, unter Umständen also auch Fördermittel zurückgezahlt werden müssten, wenn dort Baumaßnahmen erfolgen.

Standort 4: Fußgängerbrücke Luisenstraße

Dort würde sich das Café in Höhe des Lennedamms unmittelbar neben dem Zugang zur Fußgängerbrücke befinden. Bedingt durch die hohe Lage ist der Standort nicht hochwassergefährdet, direkte Zugänge zur Lenne könnten durch Terrassen geschaffen werden. Für eine feste bauliche Einrichtung scheint dieser Standort am ehesten geeignet zu sein.

Während der Bürgerwerkstatt am 13.04.2011 hat sich die Mehrheit der Teilnehmer für die Einrichtung eines Cafés an der Lenne ausgesprochen. Hinsichtlich des Standortes lag eine Tendenz zum Standort 1 (Lennestrand gegenüber Momentive) vor, die übrigen Meinungen verteilten sich etwa gleichmäßig auf die anderen Standorte. Es ist allerdings an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass an der Bürgerwerkstatt etwa 90 Personen teilgenommen haben, diese "Umfrage" also keineswegs als repräsentativ zu werten ist.

Aufbauend auf diesen Grundsatzüberlegungen ist es, wie bereits eingangs erwähnt, nun zunächst einmal erforderlich, ein Konzept zum Betrieb des Cafés zu erarbeiten, um dann die Ergebnisse dieser Standortuntersuchungen in den weiteren Planungsprozess einzubinden. In welcher Form das erfolgen kann, ist in hohem Maße von der weiteren Vorgehensweise im Gesamtprojekt Lenneschiene abhängig, die im folgenden Abschnitt kurz dargestellt wird. Die weiteren Informationen und eventuell notwendige Beschlüsse zum Baustein Lennecafé erfolgen ebenfalls im Zusammenhang des Gesamtprojekts, so dass die Machbarkeitsstudie zur Standortfindung hiermit zunächst einmal als abgeschlossen zu betrachten ist.

2. REGIONALE-Projekt Lenneschiene: Aktueller Sachstand und weitere Vorgehensweise

Der Rat der Stadt Iserlohn hat die Verwaltung in der Sitzung am 14.12.2010 beauftragt, gemeinsam mit den anderen beteiligten Kommunen und Kreisen den Antrag zum zweiten REGIONALE- Stern zu stellen. Dieser Antrag wurde für die Frühjahrssitzungen der REGIONALE-Gremien gestellt und der REGIONALE-Ausschuss hat in seiner Sitzung am 31. März 2011 dem Projekt Lenneschiene den zweiten Stern verliehen.

Auf dem Weg zum dritten Stern und somit dem Zugang zu Fördermöglichkeiten wird es nun darum gehen, Einzelprojekte in den Kommunen bis zur Antragsreife in den verschiedenen Förderprogrammen des Landes zu qualifizieren und dabei gleichzeitig den Gesamtzusammenhang des interkommunalen Projekts nicht aus den Augen zu verlieren.

Das zentrale Lenneschiene-Projekt in Letmathe baut sich zweistufig auf. Die erste Stufe stellt die Fortsetzung des Lenneradwegs im Innenstadtbereich dar, wie sie in der vorliegenden Machbarkeitsstudie vorgestellt wird. Für dieses Vorhaben gibt es grundsätzlich Fördermöglichkeiten im Förderprogramm "Kommunaler Straßen- und Radwegebau," außerdem ist der Radweg das verbindende Element aller beteiligten Lenneschiene-Kommunen, so dass dieses Vorhaben unzweifelhaft in engem Zusammenhang mit den Zielen des Gesamtprojekts steht.

In einer zweiten Planungsstufe soll dieser Radweg zu einer Promenade aufgewertet werden. Damit werden die zentralen Ziele des Projekts Lenneschiene, die Stärkung der Urbanität der an der Lenne liegenden Stadt(teil)zentren sowie die (Wieder-) Erlebbarmachung des Flusslaufes in diesen Zentren, erfüllt.

Ausgehend von dieser Vorgabe ist nun die nächste Aufgabe die Definition der Bausteine, die einen Radweg zur Promenade qualifizieren. Die Verwaltung beabsichtigt, diese Aufgabe ganz im Sinne des Projekts Lenneschiene interkommunal zu bearbeiten. Im Zuge der Diskussion mit den anderen Städten und Gemeinden hat sich herausgestellt, dass die Gemeinden Plettenberg und Finnetrop nahezu identische Planungsprozesse anstreben, so

dass die Verwaltung sich mit den Vertretern dieser Gemeinden grundsätzlich auf eine gemeinsame weitere Vorgehensweise geeinigt hat.

Da diese Drucksache aus der laufenden Arbeit der Lenkungsgruppe des Projekts berichtet, können die nächsten Schritte noch nicht konkret benannt werden. Grundsätzlich ist zunächst beabsichtigt, gemeinsam die Rahmenbedingungen für eine Lennepromenade zu definieren, um dann vergleichbare Planungen für die drei Kommunen zu betreiben. Neben entstehenden Synergie- und somit kostensparenden Effekten gewährleistet diese Vorgehensweise wiederum in hohem Maße den regionalen Charakter der Ergebnisse der Planungen. Geplant ist ein Werkstattverfahren unter Einbindung von externen Planern, den Verwaltungen der beteiligten Kommunen aber auch und in besonderem Maße den entsprechenden Kommunalpolitikern und den Bewohnerinnen und Bewohnern als späteren Hauptnutzern der Promenaden. Im Hinblick auf die bisherige Vorgehensweise der Verwaltung, die Planungen unter intensiver Bürgerbeteiligung voranzutreiben, stellt dies die schlüssige Fortsetzung für die weiteren Planungen dar.

Im Rahmen des Werkstattverfahrens können auch weitere Überlegungen zur Errichtung eines Lennecafés eingebracht werden.

Sobald der kommende Planungsschritt konkreter umrissen ist und die damit verbundenen Kosten kalkulierbar sind, wird die Verwaltung erneut berichten bzw. die notwendigen Beschlussvorschläge formulieren.

Im Auftrag

Olaf Pestl

Anlage zur DS 8/1115

Standort 1: Lennestrand gegenüber Momentive

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Direkt an der Lenneroute - Lärmgeschätzter Standort - Direkt am Wasser liegend - Verlärmung nicht von großer Tragweite 	<ul style="list-style-type: none"> - Hochwassergefahr - Barrierefreiheit von Westen (von Seiten der Haupt-Laufkundschaft) nur mit größerem Aufwand herstellbar
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Betrieb in biergartenähnlicher Atmosphäre durch ansässige Gastronomie denkbar - Naturerlebnis – Blick Richtung Pater+Nonne - Erweiterungsmöglichkeiten - versteckter Charme 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Frequenz durch passierende Laufkundschaft aus der Innenstadt - Urbanität nur als Geheimtipp (Hinweise für Fremde nötig) - Ausblick auf Werksgelände Momentive

Standort 2: Zwischen den Brücken

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Lärm- und verkehrsgeschützt 	<ul style="list-style-type: none"> - Beengte Situation - Hochwassergefahr und Barrierefreiheit nur durch hohe Investitionen zu beseitigen - Naturräumliche Eingriffe durch bauliche Anlagen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Lage, urbaner Charme - Laufkundschaft von beiden Seiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Geruchsbelästigung im Sommer durch Mündung des Flehmebachs denkbar - Lärmbelastung von Anwohnern denkbar

Standort 3: Fußgängerbrücke Bahnhofstraße

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Hochwassergeschützt - Barrierefrei 	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht direkt an der Lenneroute
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Achse Bahnhof-Lenne-City - Sehr urbanes Flair durch zentrale Lage und Laufkundschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Beengung der Brücke, kaum Erweiterungsmöglichkeiten - Erleben der Lenne nur aus Distanz möglich - Brücke möglicherweise denkmalwürdig - Auswirkungen auf Statik unklar - mögliche Fördermittelrückzahlungen

Standort 4: Fußgängerbrücke Luisenstraße

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">- Lage direkt an der Trasse der Lenneroute- Hochwassergeschützter Standort- Lage dennoch direkt am Wasser möglich- Errichtung eines tlw. barrierefreien Standortes möglich	<ul style="list-style-type: none">- Verlärmung durch den Verkehr des Lennedamms
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">- Attraktiver Rundweg denkbar- Aufwertung des westlichen Cityteils, Verbindung über Langen Kummer zur Hagener Straße- Erweiterungsmöglichkeiten vorhanden	<ul style="list-style-type: none">- Lage verkehrsgünstig, aber nicht urban- kaum Laufkundschaft